

Andreas Koch
Drosselstr. 5
45665 Recklinghausen

Recklinghausen, 22.10.2007

SPD

Vorsitzender Kurt Beck
Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstraße 141

Den Text ohne Hervorhebungen
finden Sie auf den Seiten 3 bis 4.

10963 Berlin

Begründung für Austritt aus der Partei - Mitgliedsnummer 09473224

Sehr geehrter Genosse Kurt Beck!

Seit einigen Jahren bin ich mit Verhaltensweisen und der Politik unserer Partei unzufrieden. Dies begann bereits vor der Regierungsübernahme der SPD unter Gerhard Schröder mit **undemokratischen Verhaltensweisen innerhalb der Recklinghäuser SPD.**

Hierzu gehörten im Jahr 2000 z. B.:

- Unterschlagung von Post im SPD-Büro (SPD-Bürgerbüro) in Recklinghausen
- Androhung von beruflichen Nachteilen und öffentlicher Beschädigung gegenüber Genossen, die die Recklinghäuser SPD nach erbitternden Wahlniederlagen reformieren wollten
- Grobe Verstöße gegen das Organisationsstatut, die Wahlordnung und AfA-Richtlinien (u.a. wurden in Gliederungen der Recklinghäuser SPD Vorstandsbeschlüsse gefasst, obwohl die erforderliche Mehrheit des Vorstandes gar nicht anwesend war)
- Durch die im letzten Punkt genannten Vorgehensweisen wurden indirekt auch Wahlergebnisse manipuliert

Diesbezüglich habe ich mich u.a. im August 2000 an die Kontrollkommission des Unterbezirksvorstandes Recklinghausen gewandt, die den Eingang meiner Beschwerde bestätigte und Aufklärung versprach. Bis heute ist jedoch nichts geschehen und die Täter sitzen nach wie vor in Funktionen der Recklinghäuser SPD. Hieran ist ersichtlich, wie tief der Sumpf war und bis heute ist. Da ich die Verstrickungen einiger Genossinnen und Genossen kannte, war mir bewusst, dass es niemals zu einer tatsächlichen Aufklärung kommen würde. Solche Verhaltensweisen sollten jedoch m. E. nicht zur Politik der SPD gehören!

Aber auch die **Bundespolitik** stimmt mich seit einigen Jahren unzufrieden. Ihre gegenwärtigen Vorschläge halte ich für unzureichend, um die sozialen Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Sie haben jedoch den Mut, einige Probleme offen anzusprechen. Alle Achtung!

Unter Gerhard Schröder und unter der jetzigen Regierungsbeteiligung ist es beispielsweise nicht gelungen, die sich immer mehr verschärfende Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich zu stoppen. Im Gegenteil, sie wurde durch politische Maßnahmen teilweise noch

verschärft. Ich nenne da nur die Rentenpolitik und die Steuerpolitik (z.B. Kürzung der Pendlerpauschale). Auch die Einkommensunterschiede zwischen Ost und West verschärfen die Lage insbesondere in den „neuen“ Bundesländern. Ich frage mich nur, wie eine Arbeitnehmerin, die im Osten für die gleiche Arbeit nachweislich nur ca. 65 % des Nettowestgehaltes bekommt, zusätzlich eine Berufsunfähigkeitsversicherung oder eine Riesterrente finanzieren soll? Das funktioniert nicht!

Der Abstieg in der Gesellschaft betrifft jedoch nicht nur Arbeitnehmerrinnen und Arbeitnehmer, nein auch immer mehr Selbständige stehen vor dem finanziellen Ruin und können sich nicht mehr ausreichend Kranken- und Rentenversichern.

Über lange Zeit habe ich mit mir gerungen, ob ich aus all den genannten Gründen aus der Partei austreten soll. Ich bin aber mit Zähneknirschen bis jetzt geblieben und habe viele Probleme einfach ausgeblendet. Einfach ausgeblendet, so, wie es auch viele Politiker auf Grund ihrer sozialen Besserstellung (ungewollt) tun.

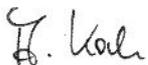
Aber jetzt kann ich nicht mehr weiter. Den ausschlaggebenden Punkt für meinen Schritt gab sicher der Freitod eines Verwandten, den er mit den Worten begründete: „Ohne Geld kein Leben!“ Er war ein junger Familienvater, der eine Arbeit im besser bezahlten „Westen“ hatte und dieser Arbeit auch fleißig nachging, um seine Familie mit zu ernähren.

Es hat mich schwer erschüttert, dass ein junger Mensch in der reichen Bundesrepublik Deutschland trotz Sparsamkeit und unbefristeter Anstellung so verzweifelt ist, um einen solchen Schritt zu gehen. Diese Verzweiflungstat hat mich nach langer Blindheit auf den Boden der Tatsachen blicken lassen. Ich habe mir des Weiteren sagen lassen, dass dies keinesfalls ein Einzelfall ist.

Eigentlich sind wir doch keine reiche Bundesrepublik Deutschland, sondern ein reiches und ein armes Deutschland!

Ich hoffe, Sie haben Verständnis für meine Entscheidung.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Koch

Andreas Koch
Drosselstr. 5
45665 Recklinghausen

Recklinghausen, 22.10.2007

SPD
Vorsitzender Kurt Beck
Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstraße 141

10963 Berlin

Begründung für Austritt aus der Partei - Mitgliedsnummer 09473224

Sehr geehrter Genosse Kurt Beck!

Seit einigen Jahren bin ich mit Verhaltensweisen und der Politik unserer Partei unzufrieden. Dies begann bereits vor der Regierungsübernahme der SPD unter Gerhard Schröder mit **undemokratischen Verhaltensweisen innerhalb der Recklinghäuser SPD**.

Hierzu gehörten im Jahr 2000 z. B.:

- Unterschlagung von Post im SPD-Büro (SPD-Bürgerbüro) in Recklinghausen
- Androhung von beruflichen Nachteilen und öffentlicher Beschädigung gegenüber Genossen, die die Recklinghäuser SPD nach erbitternden Wahlniederlagen reformieren wollten
- Grobe Verstöße gegen das Organisationsstatut, die Wahlordnung und AfA-Richtlinien (u.a. wurden in Gliederungen der Recklinghäuser SPD Vorstandsbeschlüsse gefasst, obwohl die erforderliche Mehrheit des Vorstandes gar nicht anwesend war)
- Durch die im letzten Punkt genannten Vorgehensweisen wurden indirekt auch Wahlergebnisse manipuliert

Diesbezüglich habe ich mich u.a. im August 2000 an die Kontrollkommission des Unterbezirksvorstandes Recklinghausen gewandt, die den Eingang meiner Beschwerde bestätigte und Aufklärung versprach. Bis heute ist jedoch nichts geschehen und die Täter sitzen nach wie vor in Funktionen der Recklinghäuser SPD. Hieran ist ersichtlich, wie tief der Sumpf war und bis heute ist. Da ich die Verstrickungen einiger Genossinnen und Genossen kannte, war mir bewusst, dass es niemals zu einer tatsächlichen Aufklärung kommen würde. Solche Verhaltensweisen sollten jedoch m. E. nicht zur Politik der SPD gehören!

Aber auch die **Bundespolitik** stimmt mich seit einigen Jahren unzufrieden. Ihre gegenwärtigen Vorschläge halte ich für unzureichend, um die sozialen Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Sie haben jedoch den Mut, einige Probleme offen anzusprechen. Alle Achtung!

Unter Gerhard Schröder und unter der jetzigen Regierungsbeteiligung ist es beispielsweise nicht gelungen, die sich immer mehr verschärfende Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich zu stoppen. Im Gegenteil, sie wurde durch politische Maßnahmen teilweise noch

verschärft. Ich nenne da nur die Rentenpolitik und die Steuerpolitik (z.B. Kürzung der Pendlerpauschale). Auch die Einkommensunterschiede zwischen Ost und West verschärfen die Lage insbesondere in den „neuen“ Bundesländern. Ich frage mich nur, wie eine Arbeitnehmerin, die im Osten für die gleiche Arbeit nachweislich nur ca. 65 % des Nettowestgehaltes bekommt, zusätzlich eine Berufsunfähigkeitsversicherung oder eine Riesterreente finanzieren soll? Das funktioniert nicht!

Der Abstieg in der Gesellschaft betrifft jedoch nicht nur Arbeitnehmerrinnen und Arbeitnehmer, nein auch immer mehr Selbständige stehen vor dem finanziellen Ruin und können sich nicht mehr ausreichend Kranken- und Rentenversichern.

Über lange Zeit habe ich mit mir gerungen, ob ich aus all den genannten Gründen aus der Partei austreten soll. Ich bin aber mit Zähneknirschen bis jetzt geblieben und habe viele Probleme einfach ausgeblendet. Einfach ausgeblendet, so, wie es auch viele Politiker auf Grund ihrer sozialen Besserstellung (ungewollt) tun.

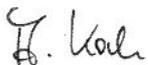
Aber jetzt kann ich nicht mehr weiter. Den ausschlaggebenden Punkt für meinen Schritt gab sicher der Freitod eines Verwandten, den er mit den Worten begründete: „Ohne Geld kein Leben!“ Er war ein junger Familienvater, der eine Arbeit im besser bezahlten „Westen“ hatte und dieser Arbeit auch fleißig nachging, um seine Familie mit zu ernähren.

Es hat mich schwer erschüttert, dass ein junger Mensch in der reichen Bundesrepublik Deutschland trotz Sparsamkeit und unbefristeter Anstellung so verzweifelt ist, um einen solchen Schritt zu gehen. Diese Verzweiflungstat hat mich nach langer Blindheit auf den Boden der Tatsachen blicken lassen. Ich habe mir des Weiteren sagen lassen, dass dies keinesfalls ein Einzelfall ist.

Eigentlich sind wir doch keine reiche Bundesrepublik Deutschland, sondern ein reiches und ein armes Deutschland!

Ich hoffe, Sie haben Verständnis für meine Entscheidung.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Koch